



Berlin N. Weissenburger Str. 6
1913.

Hochgeehrter Herr College!

Für Ihren fröhen Brief meinen besten
Dank. Ich habe es mir gleich angelegen
sein lassen, wegen des 2100 17230 210
Nr 1112 unseren Seminarstaudisten
Dr. Hoffmann zu befragen, der sonst
sehr beschlagen ist, aber in diesem Falle
auch nach längerem Nachsuchen Nichts
finden konnte. Auch Dr. Berliner hatte
sich schon an ihn gewandt gehabt
und ~~er~~ hatte wohl darum Ihnen noch
nicht geantwortet, weil er noch keine
Auskunft ~~haben~~ erhalten können.

Wenn ich Ihnen einige kleine Vor-
schläge zur Verbesserung unterbreiten

so sollte dies weiter Nichts als ein Dank
für das Viele, was ich aus Ihrer gelehr-
ten Einleitung u. aus dem Lectüre
des Dichters selbst gelernt habe, sein.
Ich habe mir beim Lesen noch ^{einige} weitere
Verbesserungsvorschläge an den Rand
geschrieben. Falls Sie beabsichtigen, am
Schluss des Textes Emendations-
vorschläge in der Art anzugeben, so
sehen Sie Ihnen gerne zur Verfügung,
ich würde sie dazu heraus schreiben und
Ihren Mitarbeitern. Da Ihre Mitarbeiter,
wie Sie angeben, einer Familie angehören,
ist es ja natürlich, daß sie eventuelle
Fehler oft gemeinsam haben. Wenn Sie
selbst in dem oder jenem Fall angegeben
hätten, daß Sie der Sache nicht trauen,
so würde man schon eher wagen, einen

Textfehler zu vermuthen u. versuchen,
daran zu bessern. So aber denke ich wenig-
stens zunächst, Sie werden wohl schon einen
richtigen Sinn gefunden haben und es
liegt wohl nur an meiner Emselänglich-
keit, daß ich den Text nicht verstanden.
Diesem Sinn hatte ich den Wunsch nach
einer kleinen Andeutung über Schwie-
rigkeiten der Lesarten Trauer nahegelegt,
selbstverständlich, ich sollte dann keine
Kritik über dgl. liegen.

Ihre Mittheilung über die Drath-
art des DgD und anderer dgl. Werke
zeigt mir, daß ich hereingefallen bin,
ich will versuchen, es nutzlos zu machen,
in diesem Inland ist das Werk nahe,
selbst für mich.

Es wird mich sehr freuen, wenn
ich öfter das Vergnügen haben

werde, von Ihrem Brief zu erhalten
und ich werde es gewiss nicht fehlen
lassen, Ihnen zu zeigen, wie hochwerth ich
darauf lege, die Correspondenz rege
zu erhalten. Augenblicklich habe
ich eine Abhandlung etymologischer
Inhalts unter der Feder, die aber nur
einige Bogen umfassen wird.

Meine Frau u. Schwager lesen
sich Ihren Bresten empfehlen u. danken
Ihnen für die Güte. Ihrer Kateja's
Fortsetzung sehe ich mit großem Inter-
esse entgegen u. werde mich, sowie die
Fortsetzung erscheint, wieder in
sie stürzen.

Herzlichste Grüße von
Ihrem Sie hochschätzenden
Darth.